



Methoden und Tendenzen in der europäischen Geschichtswissenschaft

Donnerstag, 17. April 2014

Lorenz Erren (DHIMoskau):

„Körperliche Präsenz von Akteuren im Narrativ der politischen Ereignisgeschichte“

Michail Bojcov (Moskauer Lomonossow-Universität, Historische Fakultät)

„Körperliche Anwesenheit im akademischen Narrativ über die mittelalterliche Vergangenheit“

Die Bedeutung von „Körperlichkeit“ und „körperlichen Anwesenheit“ soll vom Standpunkt der geschichtswissenschaftlichen Methode aus erörtert werden. Es geht sowohl um die körperliche Präsenz selbst wie um ihre mögliche Repräsentation, um ihre Analysierbarkeit wie um ihre Funktion im Genre der geschichtswissenschaftlichen Darstellung.

Die Schlüsselfragen lauten: Was versteht man unter der körperlichen Anwesenheit im historischen Kontext? Kann die Behauptung tatsächlicher Anwesenheit Quellen „objektive“ Glaubwürdigkeit verleihen, oder ermöglicht sie lediglich Rekonstruktion subjektiver Wahrnehmungen? Was steht bei der körperlichen Anwesenheit im Vordergrund: sinnliche Wahrnehmung oder ein neuer Zugang zum Forschungsgegenstand?

Welchen Zielen dient die Betonung des Physischen und Körperlichen? Lohnt es sich für Historiker, dem Zeugnis physisch anwesender Augenzeugen besondere Beachtung zu schenken, oder wird es ihn eher von großen Zusammenhängen und Strukturen ablenken, die er besser überblicken kann als jeder Zeitgenosse?

Wird die Betrachtung physischer Präsenz die Historiker der blinden, willkürlichen Zufälligkeit individueller Ereignisse ausliefern, oder ist sie ein unverzichtbares Element jeglicher geschichtlicher Darstellung bzw. jeglicher „Konstruktion von Geschichtsbildern“?

Zur Diskussion dieser und anderen Fragen sind alle Interessierten herzlich eingeladen.